

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

9.6.1834 (Nr. 158)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 158.

Montag, den 9. Juni

1834.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 7. Juni, Nr. 24, enthält eine landesherrliche Verordnung über das Rechnungswesen der kirchlichen und weltlichen Lokalstiftungen.

Batern.

München, 3. Juni. Die Behauptung eines öffentlichen Blattes, daß ein großer Theil der hiesigen Studenten wegen Verdachts der Theilnahme an demagogischen Umtrieben unter polizeiliche Aufsicht gestellt sey, die darin bestehe, daß sich dieselben täglich zweimal zum Beweise ihres Hierseyns auf der Polizei melden müßten, ist grundlos. Eine polizeiliche Aufsicht der angegebenen Art besteht hier nicht.

(S. M.)
— Man meldet aus Bamberg vom 30. Mai: „Gestern gegen 9 Uhr Abends sah man das Linienmilitär an der Hauptwache und am Marktplatz sich unvermuthet aufstellen, so wie auch einige Häuser mit Schutzwehren versehen. Die Hauptwache wurde verstärkt, das Pulverhaus vor der langen Gasse und jenes auf der Würzburgerstraße mit Wachen besetzt, reitende Patrouillen auf den Straßen nach Hallstadt und Würzburg ausgesandt — und Niemand wußte sich diese Maaßregeln zu erklären. Bei dem gestrigen besonders freundlichen Fronleichnamstage, wo die öffentlichen Plätze besonders stark besucht waren, versammelten sich nun schnell, vorzüglich bei der Hauptwache und dem Marktplatz, eine Menge Menschen. Wie man später erfuhr, gab ein aufgefundener Brief, in welchem Drohungen allerlei Art enthalten waren, die sich jedoch, wie die Folge zeigte, nicht im Entferntesten bestätigten, Veranlassung zu den getroffenen Maaßregeln.

Hannover.

Göttingen, 30. Mai. Gestern wurde das 50jährige Doktorjubiläum eines unserer verdientesten Lehrer, des Hofraths und Ritters Heeren, von einer zahlreichen Gesellschaft seiner hiesigen Verehrer und Freunde gefeiert.

Kurhessen.

Kassel, 4. Juni. Se. H. der Kurprinz-Regent tritt zu Anfang des Juli mit seiner Gemahlin, der Gräfin von Schaumburg, eine Badereise nach Kissingen bei Würzburg an. Seine Abwesenheit wird sich nicht über den August erstrecken. — Den Landständen ist angedeutet worden, wegen der beabsichtigten Reise des Prinzen die Budgetangelegenheit noch vor Ablauf des Juni zu beendigen. Sollte die Ständerversammlung bis dahin noch nicht einige andere

Gegenstände, die ihre Erledigung von dem gegenwärtigen Landtag erwarten, zum Ziele geführt haben, so dürfte leicht eine einstweilige Vertagung derselben verfügt werden. Die Landstände müssen um so mehr wünschen, manche Dinge noch in ihrer dormaligen Sitzung auf das Reine gebracht zu sehen, da sie nicht wissen, ob es ihnen vergönnt seyn wird, noch einmal im Laufe der jetzigen dreijährigen Landtagsperiode wieder zusammenzutreten, und daher ein neuer Landtag vielleicht nach dem Schlusse des gegenwärtigen erst im November des J. 1836 einberufen werden könnte. Die Verhandlungen über das Budget haben in der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stände begonnen. — Der am hiesigen Hofe beglaubigte königl. preussische Gesandte v. Canitz ist vor einigen Tagen von seiner Sendung an den herzogl. nassauischen Hof wieder zurückgekehrt, hat aber sogleich eine neue Reise angetreten, man glaubt nach Berlin; vielleicht, um seinem Hofe mündlich Bericht über die Resultate seiner Sendung in Nassau zu erstatten.

(S. M.)

Preussen.

Berlin, 3. Juni. Des Königs Maj. hat folgende allerhöchste Kabinettsordre am 19. v. M. an das Kriegsministerium erlassen: „Die Ausgaben für das Invalidenwesen sind seit den letzten Feldzügen, insbesondere durch die Bewilligung für die aus der Heimath mit Ansprüchen hervortretenden Invaliden, in einem solchen Maaße gestiegen, daß die Finanzkräfte des Staats eine fernere Erhöhung der dazu ausgesetzten Geldmittel nicht mehr gestatten. Es ist keineswegs Meine Absicht, die wohlverordneten Ansprüche der Invaliden zu beschränken, und Krieger, welche für die Befreiung des Vaterlandes geblutet haben, hülfslos zu lassen; es sollen vielmehr die von Mir darüber gegebenen Vorschriften auch für die Zukunft in Kraft bleiben. Nachdem jedoch seit dem letzten Kriege bereits eine geraume Zeit verflossen ist, und der größte Theil der aus jener Zeit herrührenden Ansprüche nothwendig befriedigt seyn muß, so bestimme Ich, um einem weiteren Anwachsen des schon sehr hohen Ausgabebedarfs Schranken zu setzen, daß neue Bewilligungen von Invalidenwohlthaten nur nach Maaßgabe des Abgangs eintreten sollen. Es werden daher für die Folge diejenigen Invaliden, welche sich in der Heimath befinden, nur allein nach dem Betrage der durch Abgang zur Verwendung kommenden Summen, und zwar genau in der Reihenfolge, wie ihr gesetzlicher Anspruch anerkannt worden, zum wirklichen Genuße der ihnen zubilligenden Invalidenwohlthaten gelangen können. Bei der vorhandenen großen Anzahl von

Invaliden, welche sich in dem Genuße derartiger Wohlthaten befinden, läßt sich erwarten, daß der Abgang bald für das vollständige Bedürfniß des Zugangs hinreichende Mittel darbieten werde. Ich trage dem Kriegsministerium auf, vom 1. Juli d. J. an nach dieser Meiner Orde zu verfahren, dieselbe auch durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. (Gez.) Friedrich Wilhelm."

Berlin, 4. Juni. Se. königl. Hoh. der Kronprinz sind vorgestern Abends zwischen 5 und 6 Uhr auf Höchstihrer Reise zur Inspektion des 2ten Armeekorps in Stettin eingetroffen, und haben sofort die Besichtigung der Truppen begonnen.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Die Ratifikationen des Vertrags vom 22. April zwischen den Höfen zu Paris, London, Madrid und Lissabon sind am 31. Mai zu London ausgetauscht worden und der König hat jene der drei andern Mächte erhalten. (Moniteur.)

* Paris, 5. Juni. Nun wird es Ernst mit den Wahlen. Die ganze Presse hat mit Einemmale alles beiseitegelegt, und spricht von keinem andern Gegenstand, als von dem wichtigen Tag des 21. Juni. Schon lange herrscht zwischen den Oppositionsblättern keine so allgemeine Einstimmigkeit. Die Gazette de France, der Courrier français, die Quotidienne und der Constitutionnel, der Renouveau und der Bon Sens, kurz jede Parteimeinung verschwindet, um der rechten Mitte kräftig entgegen zu wirken. Die Journalwelt ist in Aufregung, die ganze auswärtige Politik wird von ihr leicht in den Kauf gegeben, und während diese Gewitterwolken sich über das Haupt der rechten Mitte zusammenziehen, steht das Publikum als stummer Chor da, als ob der Lärm, das Treiben und Rennen es nichts angehe. Den Wählern werden respectable Namen vorgeschlagen, die zu dieser Zeit auch in der Ferne von Interesse seyn und Anklang finden werden. Denn wer sollte nicht einen Grafen v. Billele mit Vergnügen wieder als Redner auftreten sehen, eine Kammer, worin Chateaubriand, Lamemais, Lamartine und Victor Hugo sprechen, mit Ungedult erwarten? Auch der von allen Parteien geschätzte und nur zu frühe aus der Kammer getretene Hr. Hyde de Neuville wird von den Karlisten in London vorgeschlagen; der Bruder dieses ehemaligen Seeministers bereist schon die ganze Umgegend der Stadt, um die auf dem Land befindlichen Wähler anzuspornen, ihre Stimme abzugeben. Für die Gazette de France ist der Sieg der Koalition eine ausgemachte Sache. Die ministeriellen Blätter treten freilich durch die mit Talent, Mäßigung, Kraft und Gediegenheit geschriebenen Aufsätze in den Hintergrund, und müssen alle erdenklichen Hülfsmittel gebrauchen, um nur einigermaßen Widerstand zu leisten. Von dem Tone, der Art und Weise im Ausdrucke hängt Alles ab. Die Opposition hatte das auser Acht gelassen, und dadurch hauptsächlich Glauben, Zutrauen und Macht verloren; kaum kommt sie zu Verstand und schon gewinnt

sie wieder. Die Verbindurg der beiden äußersten Parteien dürfte der vierten Partei, nämlich der jungen Männer (jeunes hommes), mehr Zulauf verschaffen, als die rechte Mitte denken mag.

Marseille, 26. Mai. Während die Bürger Frankreichs noch trauern über die blutigen Aprilereignisse, kündigen uns die Republikaner in allem Ernste schon wieder einen neuen Schlag an, der im kommenden August ausgeführt werden soll. Zum Schauplatz ist wiederum das unglückliche Lyon bestimmt. Unsere Faktionsmänner sagen ganz kaltblütig: „Entweder bleibt Lyon im August in unserer Gewalt, oder es wird vollends zerstört.“ Unterdessen bringt uns die Rhone von dort noch immer einzelne Leichen, die traurigen Nachboten einer unheilvollen Katastrophe, herab. An dem mehrere Meilen von hier befindlichen Ausflusse der Rhone haben die Fischer schon mehr als zwanzig zum Theile gräßlich verstümmelte Leichname aufgefangen. Die Zahl der Todten war demnach dort bedeutender, als man vorgab. (Allg. Ztg.)

Großbritannien.

London, 3. Juni. Nach einer langen Diskussion wurde gestern Nacht der Antrag des Ministeriums in Betreff der Ward'schen Motion über die Reduktion der Kircheneinkünfte in Irland mit 396 gegen 120 angenommen, wodurch eine Kommission niedergesetzt wurde, welche jenen Gegenstand genau untersuchen und erst darauf Anträge gründen soll.

Portugal.

Lissabon, 18. Mai. Die Cronica enthält den Bericht des Herzogs von Terceira, wonach dieser am 16. zu Seizeira bei Thomar die Armee Don Miguel's angegriffen, sie gänzlich geschlagen, ihr 1050 Gefangene abgenommen hat, worunter 30 Offiziere, ferner 8 Kanonen und 4 Fahnen. Hierauf mußte Don Miguel das rechte Tajoufer verlassen, und nach Evora ziehen. Die Garnison von Durean, 600 Mann stark, hat sich auch an Don Pedro ergeben, und dieser erließ aus Cartaro eine Proklamations an die Portugiesen, daß sie Don Miguel verlassen sollten, wofür er ihnen Verzeihung und Amnestie anbietet.

N. S. So eben trifft eine telegraphische Depesche ein, welche meldet, daß die Truppen Donna Marias in Santarem eingerückt sind.

Lissabon, 27. Mai. Don Carlos und Don Miguel sind in der Gewalt der Truppen Don Pedro's. Miguel's Truppen erklärten, sie wollten die Waffen strecken, und sein General Vemos dachte, sie würden besser behandelt werden, wenn sie sich ergäben. Saldanha hat nun beide Prätendenten gefangen. Im Augenblick berathschlagt das Ministerium, wie es dieselben einschiffen, und was für Bedingungen es dem Don Carlos vorschreiben will, ehe er das Land verläßt. (Times.)

— Miguel wollte zu Evora noch einen Angriff versuchen, da versagten ihm seine Truppen den Gehorsam, und Lemos schrieb dem General Saldanha, Don Miguel wolle sich ergeben, und in Sines oder einem andern Hasen von Algarvien nach England einschiffen. Er hat begehrt, daß seine Schwester, die Infantin Donna Isabel Maria, welche in der Festung Elvas ist, ihn begleiten dürfe, und daß er mit einem englischen Schiff abreise. Das Schiff Donegal wird ihn nun nach England bringen. Don Carlos soll mit ihm reisen. (Chronica.)

P o l e n

Warschau, 30. Mai. Zur Belohnung des Eifers, den das Mitglied des königl. polnischen Staatsraths, Feller Szarneski, in dem Staatsdienst gezeigt, und seiner Hingebung für die Sache des Thrones haben Se. kais. Maj. verordnet, daß demselben statt der Befoldung, die er jetzt aus dem Etat des Staatsraths bezieht, eine lebenslängliche Pension von jährlich 25,000 fl. aus dem Fonds des öffentlichen Schatzes ausgezahlt werden, und daß diese Pension nach seinem Tode ungeschmälert auf die Wittve übergehen soll.

— Die hiesigen Zeitungen enthalten die Rechenschaftsabrechnung der polnischen Bank über ihre im Jahr 1823 gemachten Geschäfte.

S c h w e i z

Vom 1. Juni an ist die Kanzlei des österreich. Gesandten nach Zürich, diejenige des preuß. nach Baden besetzt. (N. Schw. Ztg.)

Wallis. Am 20. Mai, gerade während der Landtag über die Vereine des Niederwallis sich berieth, versammelte sich ein solcher zu Monthey. Es soll der Plan entworfen worden seyn, sich des Zeughauses in Sitten, während an demselben gebaut wird, zu bemächtigen. Einige Beamte stehen an der Spitze dieser Vereine. Ein Fremder, welcher schon seit einigen Jahren in dem Kanton wohnt, lehnte den Antrag, an diesen Sachen Theil zu nehmen, mit der Erwiderung ab, sie giengen ihn nicht an. Dafür wurde ihm Verbannung gedroht, sobald die Partei zur Herrschaft gelangt wäre. Man streut das Gerücht aus von bevorstehender Ankunft eines Bataillons Berner; dergleichen Sagen sollen zur Ermunterung und zur Einschüchterung dienen.

— Proben radikaler Urbanität. Die radikalen Blätter schenken seit einiger Zeit der allgemeinen Schweizerzeitung eine Aufmerksamkeit, deren sie sich noch nie in so hohem Grade zu erfreuen gehabt hat. Die Argumente, mit welchen sie die Grundsätze derselben bekämpfen, bezeichnen die Partei, deren Organe jene Blätter sind, allzu treffend, daß wir nicht einige Proben der Waffen mittheilen sollten, mit denen die Regeneratoren der Schweiz die Hebung derselben auf die höchste Stufe konstitutioneller Vollkommenheit bewirken wollen. Die St. Galler Zeitung nennt die allg. Schw. Ztg. Annalen des Staats oder der reisende Teufel, auch dummer Teufel. Aber nichts gleicht der Industrie des Volksfreundes in Auffindung der Ver-

weisgründe, welche er in Gestalt von Schmähworten über die allgemeine Schweizer Zeitung ausgießt. In oberflächlicher Durchblätterung seiner Nummern finden sich folgende Schimpfnamen gegen die Verhastete: „Gemeine, ganz gemeine, allgermeinste, allerschlechte Schweizer Zeitung; der allgemeine Brecht; allgemeine Lügen- und Reaktions-Zeitung; die Quotidieme aller Quotidiemes; das Patrizier-Schandorgan; hochadeliche Patrizier-Lügen-Vossanne; patrizische, mitleidige, schimpfwörterreiche, moralisch verworfene, verachtete Konkubine; Junkern-Zeitung; schwarze kleine Hausfchlange; Judasblatt; hündische Spürnase; berüchtigtes Aristokratenblatt; Organ der Junker und des Adels; die gute alte Junker- nicht Prinzen-Zeitung; schlaue Hofs-dame; Finsterhennen-Vote; Echo des geheimen Rathes; Waschhaus des Schwarzenburger-Leistes; Barbarenblatt; Ungeheuer; Scheusal.“ Jede fernere Bemerkung wäre überflüssig.

(Allg. Schw. Ztg.)

I t a l i e n

Rom, 29. Mai. Nach Ankunft eines Kuriers von Paris reiste vorgestern der französische Votschaster, Marquis Latour-Mauborg, nach Neapel ab. Als ostensibler Zweck dieser Reise wird angeführt, er sey von dem Könige der Franzosen beauftragt, das Portrait der Prinzessin Marie Christine nach Neapel zu überbringen. Die wahre Ursache möchte wohl die seyn, daß er als außerordentlicher Votschaster dahin geschickt wird, um wichtiger diplomatischen Unterhandlungen beizuwohnen, welche dem Vernehmen nach dort gegenwärtig gepflogen werden. Was auf einen längern Aufenthalt des Marquis in Neapel hindeutet, ist, daß dessen Familie ihm dahin folgen, und nicht, wie sie früher beabsichtigte, den Sommer in dem Städtchen Albano zubringen wird. Außerdem sind hier diese Woche mehrere Kuriere, von Neapel kommend, und andere, dahin gehend, durchpassirt, worunter sich auch, als österreichischer Kurier, der Ritter Descalchi, Sohn des Prinzen Sirmio, befand. Dieser lebhafteste Kurierwechsel beschäftigt unser Publikum sehr, und hält die Gemüther in Spannung. Es ist daher nicht zu verwundern, daß sich die Sage, der König von Neapel wolle seinem Volke eine konstitutionelle Charte geben, wieder erneuert hat. Wer die letzten Schritte der neapolitanischen Regierung beobachtete, wird wenigstens finden, daß das Publikum zu solchen Vermuthungen einigermaßen Anlaß hat. Besonders fallen die gegen einige der befreundeten Mächte verfügten Handelsmaaßregeln auf. (Allg. Ztg.)

— Die Mailänder Zeitung berichtet, daß Se. k. Hoh. der Vizekönig der österreichischen Besitzungen in Italien kürzlich eine Ordonnanz erlassen habe, welche die Bildung eines Gesundheitsordons anordne, um die Einführung der Pest, welche in Dalmatien erschienen ist, zu verhüten.

T ü r k e i

Belgrad, 26. Mai. Gestern ist ein Kurier mit Depeschen für die französische und englische Regierung hier

durchpassirt. Es geht das Gerücht, sie enthielten die Meldung, daß ein russisches Armeekorps die Gränze von Persien überschritten, und einen Distrikt dieses Landes besetzt habe; wenigstens stellt ein Handelschreiben aus Konstantinopel, das mit außerordentlicher Gelegenheit hier eingieng, diese Behauptung auf. Ob und wie weit dieselbe gegründet ist, können wir nicht beurtheilen. Sicher scheint es jedoch, daß die Nachricht von irgend einem wichtigen Vorfalle an der östlichen Gränze des türkischen Reichs in Konstantinopel eingegangen war. Mehrere Briefe stimmen darin überein, und bemerken zugleich, daß diese Nachricht in den Kanzleien der Botschafter von England und Frankreich in Konstantinopel eine ungewöhnliche Geschäftigkeit verursacht habe. Es ist aber leicht möglich, daß nur die Besetzung des durch den neuesten Petersburger Vertrag an Rußland abgetretenen Theiles des Distriktes von Akhalzik durch die Russen, dieser ganzen Sage zu Grunde liege. (Allg. Ztg.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 6. Juni, Nr. 23, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, für die nach dem höchsten Edikte vom 20. März v. J. gebildeten landesherrlichen Forstbezirke als Bezirksförster zu ernennen:

1) Im Forstamt Neckargemünd:

- 1) für den Forstbezirk Wiesenbach, den Förster Krutina in Wimmersbach, jedoch nur provisorisch;
- 2) " " " Schwarzach, den Förster Wahl in Schwarzach, jedoch nur provisorisch.
- 3) " " " Heidelberg, den Förster v. Racknitz daselbst;
- 4) " " " Leimen, den Förster Wilhelm Holz in Leimen.

2) Im Forstamt Schwезingen:

- 1) für den Forstbezirk Ladenburg, den Forstinspektor Schaufner in Karlsdorf, jedoch nur provisorisch.
- 2) " " " Schwезingen, den Förster Seibel in Schwезingen, jedoch nur provisorisch;
- 3) " " " Walldorf, den Förster Reißberger in Walldorf;
- 4) " " " St. Leon, den Förster Mader daselbst;
- 5) " " " Neudorf, den Förster Melter in Heiligkreuzsteinach.

3) Im Forstamt Bruchsal:

- 1) für den Forstbezirk Odenheim, den Förster Laumann in Eichelberg;
- 2) " " " Bretten, den Förster Christian Eichrodt in Hockenheim;

- 3) für den Forstbezirk Graben, den Förster Wagner in Müppurr;
- 4) " " " Bruchsal, den Forstpraktikanten Janyrop in Forbach.

4) Im Forstamt Pforzheim:

- 1) für den Forstbezirk Pforzheim, den Forstpraktikanten v. Schilling zu St. Blasien;
- 2) " " " Huchensfeld, den Förster Benning in Huchensfeld;
- 3) " " " Stein, den Förster Mezger in Stein;
- 4) " " " Berghausen, den Förster Beker in Berghausen;
- 5) " " " Langensteinach, den Förster Köffel in Langenalb.

5) Im Forstamt Ettlingen:

- 1) für den Forstbezirk Mittelberg, den Förster Laylor in Schöllbrunn;
- 2) " " " Ettlingen, den Förster Usal in Ettlingen;
- 3) " " " Müppurr, den Förster Schmitt in Mühlburg;
- 4) " " " Durmersheim, den Förster Gerber in Michelbach;
- 5) " " " Rothenfels, den Förster Beckmann in Rothenfels;
- 6) " " " Kastatt, den Oberförster Großholz daselbst.

6) Im Forstamt Gernsbach:

- 1) für den Forstbezirk Herrenwies, den Förster Zirker daselbst;
- 2) " " " Kaltenbrunn (mit dem Wohnsitz in Forbach), den Förster Maximilian Eichrodt zu Forbach;
- 3) " " " Gernsbach, den Oberförster Gmeilin daselbst;
- 4) " " " Baden, den Oberförster Hubbauer allda;

7) Im Forstamt Achern:

- 1) für den Forstbezirk Steinbach, den Förster Beckmann in Kuppenheim;
- 2) " " " Allerheiligen, den Förster v. Walbl daselbst;
- 3) " " " Oppenau, den Förster Stricker in Oberkirch, jedoch nur provisorisch;
- 4) " " " Renchen, den Förster Lindemeier in Renchen;
- 5) " " " Neufreistett, den Oberförster Wolff in Rheinbischofsheim;
- 6) " " " Bühl, den Förster Beckmann auf der Windeck, jedoch nur provisorisch.
- 7) " " " Rippoldsau, den Förster Warnkönig daselbst.

8) Im Forstamt Offenburg:

- 1) für den Forstbezirk Willstett, den Forstinspektor v. Rottberg in Friesenheim;

- 2) für den Forstbezirk Ichenheim, den Oberförster Bickel daselbst;
- 3) " " Nordrach, den Förster Scherer in Bettmaringen, jedoch nur provisorisch;
- 4) " " Gengenbach, den Förster Heinrich v. Selbened daselbst;
- 5) " " Lahr, den Oberförster Hofmann in Lahr;

9) Im Forstamt Emmendingen:

- 1) für den Forstbezirk Rippenheim, den Förster Schrickel in Stollhofen;
- 2) " " Eitenheim, den Forstpraktikanten v. Böcklin in Offenbürg;
- 3) " " Kenzingen, den Förster Melter in Weisweil;
- 4) " " Emmendingen, den Förster Leichtlen in Thennenbach;
- 5) " " Untersimonswald, den Förster Wipmann in Todtmoos.

10) Im Forstamt Freiburg:

- 1) für den Forstbezirk Wendlingen, den Förster Scherer in Wendlingen;
- 2) " " Oberried, den Forstpraktikanten Roth in Stockach;
- 3) " " St. Peter, den Forstverseher Beck in Hollwangen;
- 4) " " Staufen, den Förster Könige zu Baden.

11) Im Forstamt Kandern:

- 1) für den Forstbezirk Sulzburg, den Förster Wegel zu Eckartsweier;
- 2) " " Kandern, den Förster Roth in Kandern;
- 3) " " Wollbach, den Förster Näher in Fischingen;
- 4) " " Schoppsheim, den Förster Gustav Holz in Hasel;
- 5) " " Marzell, den Forstpraktikanten Karl Mezger (vorläufig mit dem Wohnsitz in Kandern);
- 6) " " Kollingen, den Förster Dietsch in Marzell.

12) Im Forstamt St. Blasien:

- 1) für den Forstbezirk Kleinlausenburg, den Forstpraktikanten v. Neubronn;
- 2) " " Thingen, den Oberförster Seemann in Thingen;
- 3) " " Wolfsboden, den Förster Wasmer daselbst;
- 4) " " St. Blasien, den Förster August v. Selbened zu Thringen.

13) Im Forstamt Billingen:

- 1) für den Forstbezirk Billingen, den Förster v. Stengel in Billingen;

- 2) für den Forstbezirk Bonndorf, den Forstpraktikanten Stauch zu Tauberbischofsheim;
- 3) " " Bettmaringen, den Förster Laib in Münsterthal.

14) Im Forstamt Stockach:

- 1) für den Forstbezirk Radolphzell, den Förster Wannemacher in St. Peter;
- 2) " " Stockach, den Förster Haus in Rippingen;
- 3) " " Konstanz, den Förster v. Diemer in Dehningen;
- 4) " " Meersburg, den Förster Brunner in Meersburg;
- 5) " " Ueberlingen, den Förster Heuberger daselbst;
- 6) " " Pfullendorf, den Förster Schugmann in Pfullendorf;
- 7) " " Thengen, den Förster Baumann in Thengen.

Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 7 Juni, Schluß um 1 Uhr.		pSt.	Papier	Geld
Oesterreich	Partial. b. Rothsch. Compt	4	139 ³ / ₄	139 ¹ / ₂
	fl. 100 Loose Comp.		210	—
	Metalliq. Oblig. Comp.	2 ¹ / ₂	54 ³ / ₈	—
	ditto ditto Comp.	1	23 ³ / ₄	—
	Oblig. bei Bethmann	4	91 ¹ / ₈	—
	ditto ditto	4 ¹ / ₂	95	—
	Stadtbanks-Obligationen	2 ¹ / ₂	—	59 ¹ / ₂
	Domestikalobligationen	2 ¹ / ₂	39 ¹ / ₂	—
	Staatsschuld'scheine	4	100 ³ / ₈	—
	Oblig. b. Rothschild in Frankfurt.	5	—	99 ³ / ₄
Preussen	do. do. b. Lst. à 12 ¹ / ₂ fl	4	—	84 ³ / ₈
	Prämien'scheine		58	57 ³ / ₄
Baier	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
Baden	fl. 50 Loose bei Goll u. S.		—	87 ³ / ₈
	Rentenscheine		—	100
Darmstadt	Obligationen	4	—	101 ³ / ₈
	fl. 50 Loose		66 ³ / ₄	66 ¹ / ₂
Raffau	Obligationen bei Rothschild	4	—	101 ¹ / ₂
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	51 ³ / ₈	51 ¹ / ₈
	Neue in Certificate	5	96 ³ / ₈	96 ³ / ₈
Neapel	Certificate bei Falconet	5	90	—
Spanien	Rte. perpet. bei Will.	5	71 ¹ / ₂	71 ³ / ₈
	ditto	3	45 ³ / ₈	45 ¹ / ₄
Parma	Certificate bei Rothschild	5	—	90 ¹ / ₂
Polen	Lotterieloose Nihil.		65 ³ / ₄	65 ¹ / ₂
Rußland	Cert. bei Brunelius et Comp	6	68 ¹ / ₂	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	103 ¹ / ₂

Nach dem Schlusse der Börse (1¹/₂ Uhr) 5proz. Metalliq. 100¹/₁₆. 4proz. Metalliq. 92¹/₁₆. Bankaktien 1558. Integrale 51¹/₁₆. 5proz. holl. 95¹³/₁₆ Geld.

Wien, 2. Juni. 4prozent. Metall. 90 $\frac{1}{2}$; Bankat-
tien 1280.

Paris, 5. Juni. 5prozent. Konsol. 105 Fr.
90 Ct. — 3prozent. Konsol. 79 Fr. 20 Ct.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. Juni	Barometer	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 5 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 10.2 $\frac{1}{2}$ l.	11.8 $\frac{1}{2}$ G.	58 $\frac{1}{2}$ G.	SO.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$. 9.5 $\frac{1}{2}$ l.	18.2 $\frac{1}{2}$ G.	50 $\frac{1}{2}$ G.	D.
N. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 8.8 $\frac{1}{2}$ l.	16.7 $\frac{1}{2}$ G.	50 $\frac{1}{2}$ G.	D.

Trüb und etwas regnerisch — halbklar — meist heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.1 Gr. — 4.3 Gr. — 4.0 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 10. Juni: Keine Vorstellung.

Freitag, den 13. Mai: Dienstplicht, Schauspiel in
5 Aufzügen, von Iffland. — Heer & Clair,
Regisseur des kön. Hoftheaters in München: Kriegsrath
Dallner, zur ersten Gastrolle.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Mittwoch, den
11. d. M., ist keine Abendunterhaltung in Beierthim.
Karlsruhe, den 8. Juni 1834.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Wohlfichte Bücher.] J. Ull-
rich aus Stuttgart verkauft auf der hiesigen Messe folgen-
de Bücher zu beigesehten billigen Preisen: Evangelium
sanctum Domini nostri Jesu Christi conscriptum a
quatuor Evangelistis sanctis, id est, Matth., Marco,
Luc. et Joh. Arabice, c. fig. eleg. ligno inc. Ro-
mae in typ. Medicea 590. Hlfrzbd. m. T., wie
neu. 14 fl. — Idem liber, c. vers. lat. interlin.
Ibid. 591. Hlfrzbd. m. T. 14 fl. — Bayle, diction-
naire historique et critique. IV. Edition, revue,
corrigée et augmentée. Avec la vie de l'auteur,
par Mr. des Maizeaux. IV Tomes. Amsterd. 730.
Schön erhaltenes Exemplar. 14 fl. — Kasper, ge-
schichtliche und geographische Unterhaltungen. Mit Kupfern
und Karten in 24 Bänden. Augsb. 814 — 19. Ppbde.,
wie neu. (Ladenpr. 60 fl.) 20 fl. — Harnisch, die wich-
tigsten neuern Land- und Seereisen, für die Jugend und
andere Leser bearbeitet. Mit Kupfern und Karten. 10
Bände. Leipz. 821 — 27. Ppbde. m. T. (Ladenpr. 30
fl.) 10 fl. — Trint, Dr. J., Handbuch der Religionswis-
senschaft für die Kandidaten der Philosophie. 6 Bde. 4te
Ausf. Wien 828. Ppbde., neu. 4 fl. 30 fr. — Thar,

Grundsätze der rationellen Landwirthschaft. 4 Bde. Stuttg.
833. Ppbde. m. T., ganz neu. 8 fl. 6 fr. — Meine
Bude ist auf der Theaterseite, die vorlegte dem Schlosse
zu rechts.

Anzeige.

Errichtung eines Privat-Silwagens von Baden nach Ripoldsau.

Mit hoher Genehmigung wird vom 14. d. M. an ein
Gesellschaftswagen wochentlich zweimal von Ripoldsau
nach Baden und zurück über die neue Kniebisstraße, Freu-
denstadt und das Murgthal gehen.

Der Abgang geschieht in der Regel Morgens 6 Uhr, die
Ankunft Abends 6 Uhr, und zwar an folgenden Tagen:
Montags geht der Wagen von Baden ab, und kehrt am
Mittwoch dahin zurück; am Donnerstag geht er wieder
nach Ripoldsau, und am Samstag von da nach Baden
zurück.

Der Preis für eine Person mit 25 Pfund Gepäck ist für
die ganze Route von 19 Poststunden, einschließlich des Po-
stillonstrinkgeldes, auf fünf Gulden bestimmt. Der Wa-
gen ist neu und sehr bequem eingerichtet.

Dieser neue Silwagen insluirt mit den in Freudenstadt
am Sonntag und Dienstag ankommenden, und am Mon-
tag, Mittwoch und Samstag abgehenden Stuttgarter
und Tübinger Postwagen; desgleichen mit dem wochent-
lich zweimal, am Montag und Donnerstag, von Straß-
burg in Ripoldsau ankommenden, und je am andern Tag
zurückgehenden Gesellschaftswagen; so wie mit demjenigen
von Freiburg, der jeden Donnerstag in Ripoldsau an-
kommt und am Freitag zurück geht.

Man kann also mit geringen Kosten von Stuttgart nach
Ripoldsau und Baden nach Straßburg reisen, und umge-
kehrt, auch an den Hauptstationen Alles sehen, ohne ir-
gendwo unnöthig aufgehalten zu werden.

Ueberdies hat man Gelegenheit, auf diesen Fahrten das
romantisch-schöne Murgthal und den geschichtlich und geo-
graphisch merkwürdigen Kniebis zu bereisen.

In Schwarzenberg findet man zu jeder Stunde Post-
pferde bereit, um die etwa nach Wildbad Reisenden
schnell zu fördern.

In Baden läßt man sich auf der Pferdpost einschrei-
ben, von wo aus auch der Wagen abfährt.

In Gernsbach läßt man sich im Gasthofe zum Bock ein-
schreiben, wo der Wagen 1 $\frac{1}{2}$ Stunde nach der Abfahrt
von Baden ankommt, und die dortigen Reisenden auf-
nimmt.

Karlsruhe. [Verloofung der Wasserlei-
tungspartialobligationen] Nach dem Tilgungs-
plan sind von diesen Obligationen heimzuzahlen am 1. Ok-
tober 1834.

14 Stück à 50 fl. und

7 Stück à 100 fl.,

und am 1. April 1835

3 Stück à 500 fl.

Diese werden Dienstag, den 10. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem kleinen Rathhaussaal öffentlich verlost, was andurch bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 7. Juni 1834.

Die Tilgungskasse der alten Wasserleitungsschuld.
Eyth.

Kacahout des Arabes.

Der Kacahout der Araber darf in keiner Hinsicht mit Verfälschungen aller Art und mit eben so lächerlichen als auf erdichteten Sachen beruhenden Rezepten, welche einige periodische Schriften und erst kürzlich deutsche öffentliche Blätter enthalten, verwechselt werden. Dieses von der französischen Regierung gutgeheißene und von der königlichen Akademie der Arzneiwissenschaften sowohl als von der hohen Schule zu Paris als vortrefflich anerkanntes Nahrungsmittel, ist den genesenden Brustkranken oder Schwachen, den Kindern und allen Personen, die mit Magenkrankheiten behaftet sind, äußerst zuträglich, wie dies zahlreiche Zeugnisse beweisen. Die Niederlage desselben ist fortwährend bei C. A. Sellmeth in Karlsruhe, lange Straße Nr. 183. Die halbe Flasche zu 2 fl.

Baden. [Anzeige.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit den beliebtesten in- und ausländischen rothen und weißen Weinen, Liqueurs und Branntweinen; Mineralwasser in frischer Füllung, als: Selterser, Fachinger, Geilnauer, Emscher Kräncher, Kissinger Ragozzi, Schwabacher Stahl und Ripoldsauer.

A. Rössler zum Lamm.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich habe die Ehre hiemit anzuzeigen, daß ich heute das Haus des Hrn. Kaufmann Pösel verlossen habe, und nun bei Hrn. Leipheimer zum Kaiser Alexander, Karlsstraße Nr. 27, im 2ten Stock wohne, bis ich mein Geschäftsfotel in der langen Straße beziehen kann; was ich später mich beehren werde, bekannt zu machen.

Zugleich verbinde ich die ergebene Nachricht, daß mir eine Partie: Ostindische Nankins, weiße Hosenzeuge und Schirtings, schwarze Merinos und Lastings, weiße und gelbe Piqués, Manchester und Belois von verschiedenen Farben, zum Verkauf in Kommission übersandt wurde, die ich zu den billigsten Preisen abzugeben beauftragt bin, und daher um gütigen Besuch bitte.

Fried. Mathis,
Kaufmann.

Pforzheim. [Haus, Konditorei und Gartenbestand.] Die den Kindern des verstorbenen Konditors Hipp Jakob Rupp von hier, aus erster Ehe, zugehörige zwei

stößige Behausung, in der Altenstädter Straße, neben Gürtlermeister Müller und Nagelschmidt Mittel, vornen die Straße, hinten Hr. Heinrich Kienlen, liegend, zu einem Detailhandlungs- und Konditoreigeschäft, sowohl nach Lage als Beschaffenheit vorzugsweise eingerichtet und geeignet, wird

Montag, den 16. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr, mit Zugehörden, auf hiesigem Rathhause auf 6 Jahre öffentlich vermiehet, und ebenso kommen am genannten Tage die dazu gehörigen 2 Viertel 6 Nutzen Gärten im Pflaster auf dieselbe Zeit in Pacht.

Die Bezugszeit des Hauses ist auf 1. Okt. d. J. bestimmt. Die übrigen Bedingungen werden bei der Besandbegehung eröffnet.

Pforzheim, den 2. Juni 1834.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Dennig.

Oberkirch. [Weinversteigerung.] Donnerstag, den 12. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, lassen die Gebrüder Gerstner, in ihrer Behausung dahier, circa 40 Oehmle reingehaltenen alten Wein, von den Jahrgängen 1802, 1811 und 1827, Ringelbäcker Gewächs, sodann

60 Oehmle 1833er,

parthienweis öffentlich versteigern.

Oberkirch, den 3. Juni 1834.

Die Gebrüder Gerstner.

Holzversteigerung.

Bis kommenden Montag, den 16. Juni, läßt der Unterzeichnete aus dem Steinwäldchen, zunächst dem Orte Schlüttenbach,

circa 280 Stämme eichen Schälholz, wovon sich etwa 15 Stämme zu Holländer, das übrige aber zu Nus-, Bau- und Wagnerholz vorzüglich eignet, in kleinen Loosabtheilungen auf dem Plage, um gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern.

Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage früh 9 Uhr, im Wirthshause zu Schlüttenbach einfinden, von wo aus man dieselben auf den Plas führen wird.

Louis Carle.

Weinheim. (Entmündigung.) Die Ehefrau des verstorbenen Major von Schlichting, geb. Stad, welche sich gegenwärtig dahier aufhält, wurde wegen Gemüthschwäche entmündigt und ihr August Hapold von hier als Kurator beigegeben, was wir andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Weinheim, den 30. Mai 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bed.

Stoßach. [Versäumungserkenntniß.] Nachstehendes Versäumungserkenntniß wird auf Antrag des Klägers hiermit öffentlich bekannt gemacht, da Beklagter abwesend und dessen Aufenthaltsort diesseits unbekannt ist.

Stoßach, den 27. Mai 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Meffmer.

Versäumungserkenntniß.

In Sachen des Johann Schmid von Hoppetenzell, Klägers, gegen Franz Winter von Nenzingen, Beklagten, Erfüllung eines Haus- und Güterkaufs betreffend, wird zu Recht erkannt:

Da Beklagter auf die öffentliche Vorladung vom 3. d. M. zur heutigen Tagfahrt nicht erschien, so wird auf Antrag des Klägers der Klagvortrag für eingestanden, jede Einrede des Beklagten für versäumt und dieser hienach für schuldig erklärt, den mit dem Kläger am 22. Nov. v. J. geschlossenen Liegenschaftskaufvertrag zu er-

fällen, insbesondere die an Georgi d. J. verfallenen 500 fl. nebst Zins seit dem 3. d. M. binnen 3 Wochen, bei Vermeidung der Hülfsvollstreckung, an den Kläger zu zahlen, und die Kosten dieses Rechtsstreites allein zu tragen.

W. K. W.

Erkannt Stöckach, den 27. Mai 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Reßmer.

Stühlingen. (Pfandbucherneuerung.) Die Erneuerung der Unterpfandbücher in den herwärtigen Amtsge-
meinden

zu Heizen,
= Lembach und
= Schwaningen

wird für nöthig erachtet, und angeordnet.

Es werden daher alle diejenigen, welche Pfandrechte auf Liegenschaften in den genannten 3 Gemarkungen anzusprechen haben, aufgefordert, ihre darüber bestehenden Pfandurkunden in Original oder beglaubten Abschriften der Renovationskommission, und zwar:

von Heizen den 23. und 24. Juni d. J.,
von Lembach den 25. und 26. Juni d. J.,
von Schwaningen den 27. und 28. Juni d. J.

auf dem dortigen Rathhause einzurichten, und ihre Unterpfandsansprüche geltend zu machen.

Die nicht erscheinenden Pfandgläubiger sollen zwar mit den in den alten Unterpfandbüchern vorkommenden und nicht gestrichenen Einträgen in das neue gleichlautend übertragen werden, dieselben haben sich aber die Nachtheile, welche aus dem Unterlaß der Anmeldung für sie entstehen könnten, selbst beizumessen.

Stühlingen, den 28. Mai 1834.
Großherzogl. bad. f. f. Bezirksamt.
Frey.

Wiesloch. [Schuldenliquidation.] Die Stephan Wagner'schen Eheleute zu Baiertal haben sich entschlossen, nach dem Königreiche Polen auszuwandern.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an das Vermögen der Auswanderer zu machen haben, aufgefordert, dieselben

Donnerstag, den 12. Juni d. J.,
Vormittags,

in diesseitiger Amtskanzlei anzumelden, ansonst das Vermögen an die Auswanderer verabsolgt würde, und den Nichterscheinenden zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden kann.

Wiesloch, den 26. Mai 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Bodmann.

vdt. Dehlschläger.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des verstorbenen Theilungskommissärs Johann Ludwig Waag von hier wurde Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 19. Juni d. J.,

Morgens 10 Uhr, anberaumt; alle diejenigen, welche etwas zu fordern haben, werden daher aufgefordert, an dieser Tagfahrt selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Beweisurkunden mitzubringen, und ihre Forderungen, so wie etwa angesprochene Vorzugrechte zu liquidiren, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Bei der nämlichen Tagfahrt wird ein Massurator erwählt, und seine Belohnung festgesetzt.

Von den Nichterscheinenden aber wird angenommen, daß sie der Wahrheit beitreten, auch wird der bereits erhobene Aktiv- und Passivstand der Masse zur Kenntniß der Gläubiger gebracht und über einen etwaigen Nachlaß- und Vorgertrag verhandelt werden.

Durlach, den 27. Mai 1834.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

vdt. Schrott.

Wiesloch. [Schuldenliquidation.] Die Franz Heinrich Köhler'schen Eheleute von Baiertal haben sich entschlossen, nach dem Königreiche Polen auszuwandern.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an das Vermögen der Auswanderer zu machen haben, aufgefordert, dieselben

Donnerstag, den 12. Juni d. J.,
Vormittags,

in diesseitiger Amtskanzlei anzumelden, ansonst das Vermögen an die Auswanderer ausgefolgt wird, und den Nichterscheinenden zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden kann.

Wiesloch, den 26. Mai 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Bodmann.

vdt. Fischer.

Wiesloch [Schuldenliquidation.] Nachdem in der hierzu angeordneten Tagfahrt hinsichtlich des verschuldeten Vermögens des Wirthes und Handelsmannes Moses Dispeler von Wiesloch ein Vorge- und Nachlassvergleich nicht zu Stande gekommen ist, haben wir gegen Moses Dispeler Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Wichtigstellung und zum Vorzugverfahren auf

Mittwoch, den 9. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Verlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises auf andere Art.

Auch wird in dieser Tagfahrt ein Gläubigerausschuß und definitiv Massenfleger ernannt, wobei die Nichterscheinenden als der Mehrzahl der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 17. Mai 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Bodmann.

vdt. Dehlschläger.

Staufen. (Erbfallabundung.) Joseph Wiedman von Staufen, welcher sich bereits vor 30 Jahren auf die Wanderschaft begeben und schon über 10 Jahre von sich keine Nachricht mehr ertheilt hat, oder dessen etwaige Leibeserben werden anmit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich um so gewisser anhier zu melden, und das ihm angefallene Vermögen von 358 fl. 16 kr. in Empfang zu nehmen, als dasselbe widrigenfalls den dahier bekannten nächsten Anverwandten des Joseph Wiedman in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Staufen, den 25. Mai 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leo.